

Zweijährige Grundbildungen (EBA)

Ausbilden lohnt sich für Betriebe

Eine Studie über das Kosten-Nutzen-Verhältnis bei EBA-Ausbildungen zeigt, dass die Betriebe einiges für die Betreuung der Lernenden aufwenden. Aber sie können die Auszubildenden zugleich auch sehr gut produktiv einsetzen.

Von Marc Fuhrer und Jürg Schweri. Marc Fuhrer ist Projektverantwortlicher und Jürg Schweri Leiter eines Forschungsschwerpunktes am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung.

— Mit der zweijährigen Grundbildung geht die Schweiz einen eigenen Weg: Statt über vollschulische Ausbildungen in gesonderten Institutionen soll die Integration von Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten mit einer dualen Lehre gelingen. Damit wird die Arbeitsmarktnähe der Ausbildungen gewährleistet – aber sind die Betriebe auch bereit, entsprechende Lehrstellen anzubieten?

Es ist nicht selbstverständlich, dass diese neue Ausbildungsform im dualen System erfolgreich ist. Jugendliche mit Lernschwierigkeiten können offenbar von den Betrieben ausgebildet werden – zum Nutzen beider beteiligten Parteien. Dass sich die Ausbildung in den zweijährigen Grundbildungen im Schnitt für die Betriebe lohnt, darf als gute Nachricht für die Zukunft der Grundbildungen mit Berufsattest gewertet werden.

Wie viel kostet es die Betriebe, Lernende auszubilden – und wie viel Nutzen erzielen sie dabei? Zu diesen Fragen sind in den letzten Jahren an der Universität Bern zwei Studien zu den EFZ-Lehren durchgeführt worden. Diese haben gezeigt, dass Kosten und Nutzen eine wichtige Determinante der Ausbildungsbereitschaft darstellen. Für rund zwei Drittel der Lehrbetriebe übersteigt der Nutzen während der Ausbildung die Kosten.

Aus theoretischer Sicht ist unklar, ob die zweijährigen Ausbildungen für die Betriebe teurer oder kostengünstiger sein sollten als die drei- und vierjährigen Grundbildungen. Einerseits ist denkbar, dass Jugendliche mit Lernschwierigkeiten mehr Betreuungszeit benötigen und somit die Kosten höher sind. Durch das

weniger breite Profil von zweijährigen Grundbildungen ist es aber andererseits auch denkbar, dass die Lernenden rasch und häufig produktiv eingesetzt werden können. Um herauszufinden, welcher Effekt überwiegt, wurden sämtliche Ausbildungsbetriebe angeschrieben, die in den Jahren 2007 und 2008 einen Lehrvertrag in den ersten eingeführten EBA-Berufen abgeschlossen haben. Insgesamt haben 409 Betriebe für elf Berufe im gewerblichen Bereich Angaben zu Kosten und Nutzen ihrer Ausbildung gemacht.

Wert der produktiven Tätigkeit

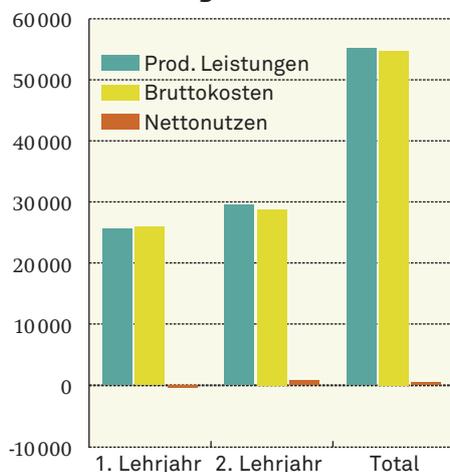
Unter die Kosten der Ausbildung aus Sicht der Betriebe fallen Lehrlingslöhne, Löhne für Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, Personalkosten für Rekrutierung und Administration, Material- und Anlagekosten sowie weitere Kosten wie

beispielsweise ÜK-Beiträge. Mit der Berechnung des Nutzens wird berücksichtigt, dass die Lernenden auch produktive Tätigkeiten verrichten, die sonst von ungelernten Mitarbeitenden oder Fachkräften ausgeführt werden müssten. Der Wert dieser produktiven Tätigkeiten entspricht dem Nutzen der Betriebe aufgrund ihrer Ausbildungstätigkeit.

Die Resultate zeigen, dass im Schnitt über alle untersuchten Berufe der Nutzen die Kosten knapp übersteigt. Insgesamt resultiert ein Nettotonutzen von 418 Franken pro Ausbildung. Rund 55 Prozent aller Betriebe erzielen einen Nettotonutzen, d.h., der Nutzen ist grösser als die Kosten (vgl. Grafik). Interessanterweise sind sowohl die Bruttokosten wie auch die produktiven Leistungen der Lernenden in den beiden Lehrjahren etwas höher als in den ersten beiden Lehrjahren der dreijährigen EFZ-Lehren. Das bedeutet, dass die Betriebe einiges für die Betreuung der Lernenden aufwenden, sie aber zugleich sehr gut produktiv einsetzen können.

Die grössten Unterschiede sind zwischen den einzelnen Ausbildungsberufen zu finden. Auf der einen Seite sind die Berufe im Gastgewerbe, die aufgrund von hohen, im GAV festgelegten Lehrlingslöhnen mit über 10000 bzw. über 12000 Franken hohe Nettokosten aufweisen. Am anderen Ende der Verteilung steht der Beruf des Reifenpraktikers, bei dem während der Ausbildung ein durchschnittlicher Nettotonutzen von 15000 Franken erwirtschaftet wird. Detaillierte Resultate sind zu finden im Schlussbericht: www.konu-eba.ehb-schweiz.ch. —

Kosten-Nutzen-Vergleich bei EBA-Ausbildungen



Im 1. Lehrjahr ergab sich ein leicht negativer Nettotonutzen. Im 2. Lehrjahr und insgesamt überwiegt der positive Nutzen.

Quelle: Fuhrer&Schweri 2010